



Sieben Fragen an ... Werner Lütkenhaus

Werner Lütkenhaus, Jahrgang 1955, studierter Betriebswirt, ist seit knapp zwei Jahren in der Dülmener Kunst- und Kulturszene ehrenamtlich aktiv. Mit seinen Skulpturenwanderungen zeigt er den Teilnehmern, wie modern Dülmen in der Kunst aufgestellt ist. Für das – im wahrsten Sinne des Wortes – große Wal-Projekt wurde ihm die künstlerische Leitung übertragen.



1. Herr Lütkenhaus, Dülmener Kunstinteressierten dürfte ihr Name geläufig sein. Könnten Sie unseren Lesern einen kurzen Einstieg geben und Ihre Motivation für das Projekt näher bringen?

Zuerst einmal vielen Dank für die Anfrage zu diesem Interview. Das freut mich sehr, denn wir möchten viele Menschen mitnehmen – ganz besonders natürlich die Gemeindeglieder von Heilig Kreuz. Zu ihrer Frage: Seit vielen Jahrzehnten beschäftige ich mich ausgiebig mit Kunst und besuche oft Museums- und Galerieausstellungen. Nach einer so langen Zeit der Auseinandersetzung mit Kunst aus allen Epochen möchte ich mich als Kunstliebhaber umschreiben. Zur Beschäftigung mit Kunst gehört natürlich das Lesen von Kunstmagazinen und das Studieren von Büchern über Kunst und den Künstlern.



2. Wie ist die Idee, das Projekt zustande gekommen?

Bei Museumsbesuchen und in Zeitungsberichten über Kunst ist mir seit einigen Jahren die tiefsinnige, eigentlich schon meditative, Kunst des international renommierten Künstlers Gil Shachar aus Israel begegnet. Im

Laufe der Zeit wurde ich immer neugieriger und wollte mehr über den Künstler erfahren. Bei Internet-Recherchen im Sommer 2020 ist mir die Werbung über die Wal-Ausstellung im Kunstmuseum Bochum aufgefallen. Das musste ich mir dann natürlich live ansehen, Bochum ist ja praktisch um die Ecke. Dieser Besuch war dann der eigentliche Auslöser, um zu versuchen das Projekt auch nach Dülmen zu holen.



3. Was ist das Besondere an dem Objekt, also sowohl künstlerisch als auch ganz allgemein?

Da muss ich etwas ausholen. Im Museum in Bochum wurde sehr eindrucksvoll der Abguss eines toten Wals vorgestellt, der auf dem Rücken lag. In einem benachbarten Saal wurde ein Film vorgeführt, der den gesamten Abformprozess in Südafrika dokumentiert. Begleitend wurden die Klänge der „Litany for the Whale“ von John Cage abgespielt, die auch in dem Saal mit dem Wal-Abguss leise hörbar war. In dieser Atmosphäre wurden die Besucher nahezu angehalten, über den schlechten Zustand der Meere und der Erde nachzudenken. In dem Saal mit der Filmvorführung wurden auch ganz unterschiedliche Papierarbeiten mit



Die Wal-Skulptur des Künstlers Gil Shachar in der Elisabethkirche in Berlin

Walen präsentiert, die Gil Shachar zur Finanzierung des Projekts gezeichnet hatte.

Irgendwie waren die Besucher von dem riesigen Kunstwerk emotional berührt und benötigten einige Zeit zur Orientierung. Es ergaben sich merkwürdige und rätselhafte Auffälligkeiten, die sich nicht gleich erschlossen – besser gesagt offene Fragen hinterlassen haben. Dazu musste man tiefer eintauchen.

Durch Verwesungsgase wurde der Bauch des Wals aufgebläht und das mächtige männliche Geschlechtsteil nach außen getrieben. An der linken Körperseite herunterhängend hat der Wal-Penis seinen Platz gefunden.

Die 14-Meter-Walskulptur lag im wahrsten Sinne des Wortes platt auf dem Boden. Von der Rückflosse war nichts zu sehen. Wie war das nur möglich? Ursächlich hierfür sind das Eigengewicht des riesigen Wals sowie das Ausbreiten der massigen Fettschicht und Innereien auf dem Strand und bestimmt auch die Ausdehnung der Verwesungsgase im Wal-Körper.

Der Künstler hat dem Wal-Abguss aus Epoxidharz einen grauen und matten Anstrich verliehen. Dadurch können die Lebensspuren auch als abstrakte Zeichnungen oder als Landschaften gesehen werden. Der Fantasie der

Betrachter sind diesbezüglich keine Grenzen gesetzt.



4. Wie ging es dann weiter? Um eine Skulptur mit dieser künstlerischen Bedeutung und den riesigen Ausmaßen nach Dülmen zu bringen braucht man eine Menge Phantasie?

Und engagierte Mitstreiter. Ich war mir nach dem Ausstellungsbesuch darüber im Klaren, dass die Stadt Dülmen mit ihrer lebendigen und bunten Kulturlandschaft die idealen Voraussetzungen für die Wal-Skulptur bietet. Der Gedanke, dass vordergründig die Walskulptur in Dülmen eine kleine Sensation sein könnte, gefiel mir.

In Dülmen leben auffällig viele Menschen, die an Kultur interessiert sind, und sich auch aktiv in der Kulturszene engagieren. Der einmal im Monat unter Leitung des Kulturteams der Stadt Dülmen stattfindende Kulturstammtisch, an dem Künstler, Musiker, Literaten, Politiker aus der Kommunalpolitik und Kulturschaffende teilnehmen, belegt dies sehr eindrucksvoll.

Der Schlüssel zur Realisierung der Ausstellung in Dülmen lag ohne jeden Zweifel bei dem Vorsitzenden des Fördervereins für Kunst



und Kultur, Dr. Wolfgang Werner, der über ein ausgeklügeltes Netzwerk verfügt und als Kunst-Ermöglicher schon so einiges in der Kultur umgesetzt und durchgesetzt hat.

Wie zu erwarten war: Die Begeisterung von Dr. Werner für das Wal-Projekt war ausgesprochen groß und zur Umsetzung mangelte es ihm nicht daran, die maßgeblichen Persönlichkeiten in Dülmen zu involvieren. Auch konnte er sofort Strategien entwickeln, wie die Ausstellung für Sponsoren interessant beschrieben werden kann. Es steht jetzt schon fest, dass die Stadt Dülmen das Projekt wesentlich unterstützen wird. Als Sponsor ist vor allem die Bürgerstiftung hervorzuheben.

Unser gemeinsamer Tatendrang war nun nicht mehr zu bremsen. Mit unserem Enthusiasmus konnten wir wichtige Personen in Dülmen überzeugen. So hat der Bürgermeister, Carsten Hövekamp, bereitwillig die Schirmherrschaft übernommen.

Die Projektleitung hat bereitwillig Silke Althoff (Kulturteam Dülmen; Anm. d. Red.) zusammen mit Dr. Werner (Förderverein für Kunst und Kultur; Anm. d. Red.) übernommen. Die Gestaltung der Werbung und Drucksachen übernimmt Ruth Hillers.



5. Und was hat der Künstler zu ihrer Idee und Dülmen als Ausstellungsort gesagt?



Gil Shachar, der seit ca. 26 Jahren in Duisburg lebt, gefiel offensichtlich unsere Beschreibung über die Situation in Dülmen und hat unsere Einladung zu einer Besichtigung vor Ort zugestimmt. Um einen kompetenten Eindruck zu hinterlassen, wurde der Künstler von Vertreterinnen des Kulturteams sowie von Dr. Werner und mir empfangen. Gemeinsam konnten wir Herrn Shachar von unserem Ausstellungskonzept überzeugen. Wir konnten unser Glück kaum fassen: Der Künstler war bereit, mit uns eine Ausstellung zu veranstalten. Leider war er ganz und gar nicht mit dem zunächst von uns ausgesuchten Ausstellungsort, dem Markt der Möglichkeiten zwischen Rathaus und einsA, einverstanden. Aus seiner Sicht darf der Wal-Abguss als Kunstwerk nur in geschlossenen Räumen wie Museen oder Kirchen gezeigt werden. Mit dieser Forderung waren die Chancen für eine Wal-Ausstellung erheblich gesunken. Unsere dringendste Aufgabe bestand nun darin, kurzfristig einen anderen Ausstellungsraum zu finden.



6. Nicht wirklich einfach für einen 14-Meter-Wal?

Sie sagen es. Nach langem Hin und Her und vielen Vorschlägen und Absagen hat schließlich Sabine Pöhling vom Kulturteam Dülmen im Frühsommer 2021 die Initiative ergriffen, Pfarrer Peter Nienhaus davon zu überzeugen, dass die Kreuzkirche ein geeigneter Ausstellungsort für die Wal-Skulptur ist. In Dülmen genießt Pastor Nienhaus viel Anerkennung dafür, dass er weltlichen Themen stets offen gegenübersteht. Auf die Anfrage von Sabine Pöhling hat Pastor Nienhaus zu unserer großen Freude und Erleichterung äußerst positiv reagiert.

Bereits wenige Wochen später fand ein Treffen zum Kennenlernen in der Kreuzkirche statt. Daran beteiligt waren Pfarrer Nienhaus,

Der Künstler Gil Shachar in seinem Atelier in Duisburg, Juli '21



THE CAST WHALE PROJECT

von Gil Shachar

Kreuzkirche, 2. März bis 6. April 2022

Ein Projekt des Fördervereins für Kunst und Kultur Dülmen in Kooperation mit dem Kulturteam der Stadt Dülmen und der Kirchengemeinde Heilig Kreuz

der Künstler Gil Shachar sowie Vertreter aus dem Kulturteam Dülmen und dem Förderverein für Kunst und Kultur. Das Treffen war vor allem zwischen den beiden wichtigsten Personen, Pfarrer Peter Nienhaus und Gil Shachar, geprägt durch Vertrauen, gegenseitiges Verständnis und Fachkompetenz. Bei dem Treffen waren wir alle gemeinsam über die Feststellung erstaunt, wie mit großer Sicherheit die Walskulptur und die Kreuzkirche miteinander harmonieren werden. Schlussendlich wurden unsere Erwartungen durch die Gespräche und Diskussionen mit Gil Shachar und Pfarrer Nienhaus weit übertroffen.

Wir haben uns dann darauf verständigt, dass der Wal-Abguss auf dem Treppenberg seinen Platz finden soll. Schon allein die Lichtdramaturgie und Einfachheit der Innenarchitektur sowie das bunte Rosettenfenster an der Westseite werden mit der Wal-Skulptur eine bemerkenswerte Symbiose eingehen.



7. In der ersten Ankündigung in der Tagespresse wurde von einem begleitendem Rahmenprogramm gesprochen. Können Sie dazu schon Näheres preisgeben?

Da der Ausstellungsort nun klar ist, arbeiten wir aktuell mit Hochdruck am Ausstellungskonzept. Während der Ausstellungszeit vom 2. März bis zum 6. April 2022 wird die Walskulptur bei der Gemeindegarbeit und Liturgie wichtige Funktionen einnehmen. Auch bei der weltlichen Wal-Ausstellung sollen das Kirchengebäude und die Marienfigur sowie ein

paar ausgewählte Skulpturen in der näheren Umgebung eine besondere Rolle einnehmen.

Pastor Nienhaus hat diesen Sommer extra für unser Projektteam eine Kirchenführung gemacht. Für uns Organisatoren war die Führung essenziell und sehr inspirativ, da die daraus gewonnenen Erkenntnisse das Ausstellungs-Konzept stark beeinflussen werden. In der weiteren Vorbereitungszeit werden wir bestimmt noch einige Male die Unterstützung von Pfarrer Nienhaus beanspruchen müssen. Aber zurück zu Ihrer Frage.

Rund um die Wal-Skulptur werden wir ein umfangreiches und abwechslungsreiches Begleitprogramm für Kinder und Erwachsene anbieten, das schwerpunktmäßig vom Kulturteam ausgearbeitet wird. Ein paar Highlights kann ich aber schon verraten:

- ❖ Freitag, 18. März 2022, kommt das bekannte Ensemble E-Mex in die Kreuzkirche. Gespielt wird unter anderem das Stück „Voice of the Whale“ von George Crump. Das genaue Musikprogramm wird rechtzeitig veröffentlicht.
- ❖ Bernd Weimann, der ja in der Gemeinde bekannt ist, wird an einem Sonntag im März Orgelimprovisationen präsentieren, die auf das Walprojekt abgestimmt sind.
- ❖ Eine Meeresbiologin wird über den Zustand der Meere referieren.
- ❖ Ein „InstaWalk“ wird sich auf den Innenraum und die äußere Umgebung der Kirche erstrecken.

❖ **Darüber hinaus werden Tanzperformances, Märchenabende, Kreativworkshops und andere Veranstaltungen mit den Kulturvereinen aus Dülmen angeboten.**

Auf jeden Fall wird es spannend und abwechslungsreich. Darf ich zum Schluss noch eine Bitte loswerden? Zur Umsetzung unserer Ideen und des Programms würden wir uns über Unterstützung der Gemeindemitglieder freuen. **Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter zur Bewachung des Kunstwerks** einmal in der Woche für etwa 4–5 Stunden pro Tag. Das sollten Personen sein, die nach einer entsprechenden Schulung in der Lage sind, Besuchern die Symbiose aus Kirche und Wal-Skulptur zu erklären. Und zum Entladen und Aufbauen vor Ausstellungsbeginn sowie für den späteren

Abbau und Abtransport des Kunstwerks werden etwa 15 Helfer benötigt. Vielleicht sind uns bei diesen Arbeiten die Pfadfinder behilflich?

Herr Lütkenhaus, vielen Dank, dass sie sich so viel Zeit genommen haben. Das war sehr interessant und aufschlussreich – und das umfangreichste Interview in der Geschichte von kreuz + quer.

| Das Interview führte Guido Wietheger

Einen Flyer mit Informationen zum Künstler und weitere allgemeine Informationen finden Sie im Flyer, den sie auf der Homepage www.heilig-kreuz-duelmen.de ansehen und herunterladen können.

kfd-Ausflug in den Dahliengarten



■ Am 29. September 2021 war es nach langer Corona-Pause endlich wieder soweit. Die KFD Maria-Königin konnte wieder einen Ausflug machen. 30 Frauen trafen sich um 14 Uhr an der Kirche Maria Königin und fuhren zum Dahliengarten nach Legden. Leider war das

Wetter schlecht, trotzdem erfreute man sich bei einem Spaziergang an den vielen verschiedenen, wunderschönen Dahliensorten. Zu Kaffee und Kuchen ging es zur Leopoldshöhe. Nach intensiven Gesprächen ging es auf den Heimweg. | Karin Timmermann

30 Jahre Förderverein der DPSG

Am 31. Oktober lud der Förderverein der DPSG Stamm Heilig Kreuz e.V. zum Treffen auf dem Pfadfinderplatz im Dernekamp ein.

■ Zunächst stand die Jahreshauptversammlung an, die pandemiebedingt vom Februar in den Oktober verschoben werden musste. Zum Ende des offiziellen Teils wurde es feierlich. Der erste Vorsitzende des Pfadfinderstammes, Dennis Vogelsang, bedankte sich im Namen aller Pfadfinder für die Unterstützung in den letzten Jahrzehnten – der Förderverein feiert nämlich in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum.

Die Pfadfinder hatten nachgerechnet: In den Jahren seit der Gründung wurden Mittel in Höhe von fast 50.000 Euro durch den Förderverein der aktiven Jugendarbeit zur Verfügung gestellt. Davon wurden zum Beispiel Zelte gekauft, Kosten für Weiterbildungen der Leiter bezahlt, Gruppenstunden finanziert und die Sommerzeltlager unterstützt. Durch die finanziellen Zuwendungen des Fördervereins kann auch der Teilnehmerbeitrag zum Sommerzeltlager seit etwa zehn Jahren trotz gestiegener Kosten für die Familien konstant gehalten werden. Der Vorstand des Fördervereins (Georg Woditsch, Elke Lovermann, Andre Kluge, Andre Strotmann) bedankte sich ausdrücklich bei den Gründern, die 1991 den Verein ins Leben riefen. Einer der Hauptinitiatoren war der damalige Vorsitzende des Pfadfinderstammes Norbert Monatz. Stellvertretend für alle Gründer des Fördervereins nahm Dieter Halfmann (Vorstand im Gründungsjahr) ein kleines Geschenk in Form eines individu-



Etwa 90 Mitglieder folgten zur Freude der Organisatoren der Einladung zum Pfadfinderplatz im Dernekamp.

ell gravierten Kruges in Empfang. Im Anschluss der Jahreshauptversammlung waren die Mitglieder und Familien zu einem geselligen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen, Stockbrot und Kaltgetränken eingeladen. Die derzeitigen Vorstandsmitglieder ließen sich nicht lumpen und sponsorten ein großes Fass Bier.

Es wurden viele Gespräche geführt, drei neue Mitglieder geworben und der Förderverein-Stammtisch, den es seit dem letzten Jahr gibt, ausgebaut. Natürlich wurde auch in alten Erinnerungen geschwelgt – alle Anwesenden durften auf 30 Jahre aktive Unterstützung der Jugendarbeit stolz sein. Die Organisatoren freuten sich über etwa 90 Gäste, die im Laufe des Nachmittags und Abends der Einladung gefolgt waren. | Andre Strotmann